

10./I. 1916

Der Balkanfeldzug

Die Offensive in Mazedonien

Sp. Mailand, 10. d. Der Spezialkorrespondent des „Corriere della Sera“ meldet aus Saloniki: Die Gerüchte über eine unmittelbar bevorstehende Offensive der Deutschen und Bulgaren tauchen immer wieder auf, aber alle diese Gerüchte bleiben phantastisch. Höchstwahrscheinlich wird noch ein Monat verstreichen, bevor auf dem mazedonischen Kriegstheater sich Ereignisse von hervorragender Bedeutung abspielen werden. Die Zeit geht dahin ohne die geringste Möglichkeit eines sofortigen Angriffs. Eben diese Zeit, welche früher den Alliierten unerlässlich war zur Befestigung des Lagers von Saloniki, ist heute sehr kostbar geworden für den Gegner, der die Tage vergehen ließ, ohne sich auf seinen innegehaltenen Linien fest zu sichern. An dem Tage, an welchem eines der beiden Heere imstande sein wird gegen das andere zu marschieren, wird dieses sich den stärksten Hindernissen gegenübersehen. Jeder Tag, der verstreicht, fügt ein neues Hindernis hinzu, auch in Anbetracht der ankommenden Verstärkungen und neuer Nachschübe, von denen mit großer Sicherheit gesprochen wird. Die Alliierten werden in Saloniki kraftvoll dastehen, als Vorhut für den letzten Schlag des großen Krieges.

Der Krieg und die albanische Frage

Mailand, 10. d. Die Römerblätter weisen auf die vermehrte diplomatische Geschäftigkeit in der Konsulta hin, welche augenscheinlich Bezug habe auf die albanischen Angelegenheiten. Sonnino bespricht sich sehr häufig mit dem russischen Botschafter Giers. Auch die griechischen Interessen, welche gegenwärtig in der Aktion der Entente betreffs der albanischen Frage einen nicht gering zu schätzenden Punkt bilden, unterliegen einem speziellen Studium Sonninos, der gestern allein zwei Besprechungen mit dem griechischen Botschafter Coromillas hatte. Außer dem serbischen Gesandten wurde auch der rumänische Botschafter, Ghika, wieder empfangen, welcher letzterer seit langer Zeit in der Konsulta nicht mehr vorgeprochen hatte.